

„Und wenn man uns umkehren würde, käme nur Wurst und Kaffee zum Vorschein.“

Fiora hüpfte sehr verliebt auf Doktor Sahobs Knie und schmiegte ihren frisch gemalten Pudelpopf hündisch-lieulich in seine Schulter hinunter: „Und wenn du doch nur wolltest! Du könntest Deputierter sein!“

„Ein Irrtum. Das könnte ich nicht.“ Doktor Sahobs Stimme füllte sich plötzlich mit Klang.

„Du kannst es.“ Fiora musterte ihn sonderbar lauernd.

„Ich kann es nicht!“

„Und ja!“

„Nein!“

Fioras magerer Hintern krachte miteins sehr schmerzhaft auf die Diele: „Hund verfluchter!“

„Dreckpatzen!“

„Wa-a-a-s?“ Fiora rannte schreiend Kopf und Fäuste gegen Doktor Sahobs Lendengegend.

Der packte sie um die Hüften, hob sie, so dass ihr Kopf nach unten schüttelte, hoch empor und schmiss sie im Bogen auf das Bett, das, dieses Stosses ungewohnt, geräuschvoll einbrach.

Fiora lachte sich nass, während Doktor Sahob auf der kunstgerecht über dem Schenkel angespannten Hose sich etwas gerade walkte, das wenig Aussicht mehr besass, eine Zigarette zu werden.

Als er triumphierend rauchte, zog er, ein Besonderes kündendes Zeichen, die Schultern krumm ein: „Fiora, komm her!“

Fiora krauchte sich zwischen seine ausgestreckten Beine: „Liebst du mich, Sahob?“